



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Ehrismann, Walter, *Toskanischer Herbst*, 1976, Öl und Sand auf Leinwand, 62 x 80 cm (Objektmass), Privatbesitz

### Bearbeitungstiefe

■■■■□

### Name

**Ehrismann, Walter**

### Lebensdaten

\* 6.4.1943 Chur

### Bürgerort

Urdorf (ZH), Zürich

### Staatszugehörigkeit

CH

### Vitazeile

Maler und Grafiker. Druckgrafik, Zeichnung, Buchgestaltung, Gebrauchsgrafik und Fotografie

### Tätigkeitsbereiche

Malerei, Druckgrafik, Zeichnung, Buch, Grafik, Radierung, Collage, Lithographie, Fotografie

### Lexikonartikel

Nach der Matur im Jahr 1963 Besuch der Kunstgewerbeschule Zürich. Ein Unfall im Jahr 1966 zwingt ihn in den Rollstuhl. Grosse Lebenszäsur. Zeit der Reflexion und der Selbstfindung. Seit der Heirat im Jahr 1968 wohnhaft in Urdorf bei Zürich. Zwei Söhne. Seit 1974 Mitglied der GSMBA Zürich. Vielseitige künstlerische Tätigkeit in den verschiedensten Sparten. Findet früh Anerkennung als Maler und Grafiker. In jüngster Zeit tritt die Fotografie und Schriftstellerei in den Vordergrund. Seit den siebziger Jahren rege Ausstellungstätigkeit in der Schweiz. Erlernt von 1980 bis 1988 die Radiertechnik im Kupferdruckatelier von Peter Kneubühler in Zürich; fertigt dort zahlreiche Arbeiten bis zum Tod des Druckers im Jahr 1999.

Der Maler Ehrismann erlebt die Farbe als sinnhaftes, ständig zu nuancierendes Phänomen. Er hält sich in seinen

Bildern in einem Zwischenbereich zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion auf. Die Werke der siebziger Jahre erinnern an südliche Landschaften (*Toskanischer Herbst*, 1976), an üppige Gärten und Städte. Komplexer und oft auch etwas dunkler in der Palette wirken die Collagen (*Häuser im Süden*, 1974), die das Zusammenziehen verschiedener Zeit- und Ausdrucksräume erlauben. Allmählich machen die starken Farben, die in ihrem flächig pastosen Auftrag an Mark Rothko (*Meerlandschaft*, 1974) oder an Nicolas de Staël (*Häuser im Süden*, 1978) gemahnen, einer Palette Platz, die ins Gegenteil tendiert. In den Collagen und Bildern breitet sich grosszügig weisse Flächen aus und scheinen die Farben darunter zu verdecken oder nur noch in Fragmenten und palimpsestartigen Überresten frei zu geben (*Spuren*, 1976). Auch in der Ölmalerei bekundet sich eine Vorliebe für irisierendes Gelb, das sich in feinen Weissnuancierungen aufhebt und zu Licht wird (*Giallo*, 1978).

Ein zentrales Thema in Ehrismanns Werk ist das Fenster. Es mag als Metapher für das Auge des Künstlers stehen, das einmal nach aussen die Weite der Landschaft erfasst, sich aber genauso nach innen wendet und Einblick gewährt in vorgestellte und ersehnte Landschaften (*Fensterserie*, 1997 und 1998). Farben ergiessen sich nun oft wie Ströme und Fontänen über die Bildfläche; sie bleiben aber – im Unterschied etwa zur Malerei eines Willem de Kooning, den Ehrismann besonders schätzt – bei allem improvisatorischen Ausdruck kontrolliert, sie sind lyrisch gestimmt, was mit der ganzheitlichen, zur Synästhesie neigenden Wahrnehmung des Künstlers zusammenhängt. In ihrem Ausdruck erinnern sie an die Werke der lyrischen Abstraktion eines Jean Bazaine oder Alfred Manessier.

Ein zweites wichtiges Thema stellt der weibliche Akt dar, der sich oft mit dem Fenstermotiv verbindet. Die im Fensterausschnitt Stehende übersetzt das romantische Bild der ersehnten, aber nicht erreichbaren Frau in die Gegenwart (*Stille des Raums*, 1998). Der Frauenkörper auf Distanz gehalten, der Frauenkörper aus der Näher betrachtet, der Frauenkörper als Spiel der Volumen und Proportionen bildet auch im druckgrafischen und fotografischen Werk einen zentralen Bezugspunkt (*Notre Dame*, 1999, *Die Italienische*, 1999). In den *Tattoos*, 1999, übermalt er den Frauenkörper und bekleidet ihn gleichsam mit seiner Malerei. Diese auf Distanz gehaltene Erotik bestimmt die Auffassung des Aktes wie diejenige der Landschaft, es ist ein Aufzeigen, das immer auch mit dem Verbergen spielt. Während sich Ehrismann als Maler in die Tradition des 20. Jahrhunderts mit französischer Prägung einschreibt, zeigt er sich als Graphiker und Fotograf experimentierfreudig und kombiniert die verschiedensten Techniken und Gattungen.

Werke: Bern, Schweizerische Landesbibliothek; Leipzig und

Frankfurt am Main; Deutsche Bibliothek; Lugano, Museo Cantonale d'Arte; Kunsthaus Zürich; Zentralbibliothek Zürich.

Angelika Affentranger-Kirchrath, 2006

### **Literaturauswahl**

- Walter Ehrismann: *An der Bar und andere Texte*. Zürich: Howeg, 2008
- Walter Ehrismann: *Texte in den Wind. Textos en el viento*. Zürich: Edition Howeg, 2005
- *Walter Ehrismann. Sehnsucht. Körper Landschaften*. Text: Corinne Wagner. Zürich: Howeg, [2003]
- *Walter Ehrismann. Fenster durch Sicht*. Text: Corinne Wagner. Zürich: Edition Howeg, 1999
- Walter Ehrismann: «Kunst als Lebensbewältigung». In: *Internationale Tagung «Arts in Hospital», Bruderholz, 18.-19. Mai 1993. Schlussbericht*. Bern: Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission, Schweizerisches Komitee «Weltdekade für kulturelle Entwicklung». In Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Bruderholz, Basel-Landschaft, 1993, S. 123-133
- *Walter Ehrismann. Bilder, Zeichnungen, Druckgrafik*. [Text:] Bernd Steiner. Hinwil: Edition Howeg, 1982

### **Website**

<http://www.ehrismann.com/>

### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000350&lng=de>

### **Letzte Änderung**

28.02.2018

### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.